Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

hafte Abneigung der Kampftruppen gegen den Stellungsbau entgegen. Dazu waren anfangs mit Rücksicht auf die ungewisse Dauer eines Widerstandes an der Grenze alle verfügbaren technischen Kräfte zum Ausbau der 2. Stellung im Zuge der Gailtaler Alpen angesetzt worden. Erst als der Versuch gelungen war, den Feind unmittelbar an der Grenze aufzuhalten, wurde Mitte Juli allen Abschnitten befohlen, die Befestigungsarbeiten an den hinteren Stellungen zugunsten der vordersten Linie einzustellen, um das Ausharren in den an Hilfsmitteln armen, schwer zugänglichen und vielfach ungünstigen vorderen Kampfräumen zu ermöglichen. Neben Kampfgräben und Deckungen im gewachsenen Felsen waren Bahn- und Wegbauten, Seilbahnen und Aufzüge, ferner Unterkünfte, Vorratslager und vieles andere für eine Überwinterung im Hochgebirge von Grund auf neu zu schaffen[1]).

Auf Grund von Erfahrungen aus den Kämpfen im Görzischen ordnete das Kmdo. der Südwestfront die ungesäumte Anlage einer nahe hinter der vordersten Linie verlaufenden „Rückhaltstellung" an, in der man allenfalls örtlichen Einbrüchen des Angreifers begegnen konnte. Sie war eine Vorstufe zu dem sich in dieser Phase des Krieges entwickelnden Verteidigungssystem in drei Linien.

Die Kämpfe im Grenzraume Kärntens

Nach dem mißglückten Angriff des k. u. k. VII. Korps auf das Promos bis zum Beginn der zweiten Isonzoschlacht (18. Juni) beschränkten sich die Gefechtshandlungen, abgesehen von kleinen, erfolglosen Vorstößen der Italiener, auf tägliche Artilleriekämpfe und auf die dauernde Beschießung der Werke bei Malborgeth und Raibl[2]).

[1]) Besonders wichtig war die im Frieden versäumte Anlage eines fahrbaren Überganges von Kronau (Bahn und Straße im Tal der Wurzener Save) über den Mojstrovkapaß (1611 m) ins obere Isonzotal. Dadurch konnte der zeiträumlich abgetrennte Abschnitt IV von der leicht zu unterbindenden Predilstraße für alle Fälle unabhängig gemacht werden. Merkwürdigerweise war der Verkehr durch das vom Feinde zum Teil eingesehene und im Bereiche seiner Geschütze liegende Koritnicatal bis Mitte Juli ungestört geblieben. Zu diesen Arbeiten gehörte auch die Ausgestaltung und Verlängerung des aus dem Koritnicatal bei Breth in das Seebachtal bei Raibl führenden Bergwerksstollens für den allgemeinen Verkehr (besonders für Verwundeten- und Materialtransporte), so daß die stark unter schwerem Feuer liegende Predilstraße unterfahren werden konnte. Der Ausbau der Gailtalbahn von Hermagor bis Kötschach-Mauthen und die Anlage von mindest einer Fahrstraße vom Gailtal in jeden Unterabschnitt wurde begonnen.

[2]) Auf das Fort Hensel bei Malborgeth fielen bis Mitte Juli gezählte 2267 Bomben vom 21 cm-Kaliber aufwärts, was einem Gesamtgewicht von etwa 350 t Eisen entspricht.